

Es stand in der Presse

2009-05-06, Arbeitsgelegenheit Röm. Garn. Ziegelei, Lippische Landeszeitung Nr. 104,
Langzeitarbeitslose der Beschäftigungsgesellschaft euwatec wirken mit beim Aufbau eines römischen Ofens.

Ziegel brennen wie zu Varus' Zeiten

Landschaftsverband Westfalen-Lippe rekonstruiert 60 Tonnen schweren Ofen einer römischen Garnisonsziegelei

■ Lage-Hagen (be). Vor rund 2000 Jahren bauten römische Soldaten der „legio I“ (Germanica) ihre Lager im späten Bonn und Neuss mit Ziegeln aus der Militärziegelei in Dormagen. Die Öfen dafür waren bis zu vier Meter hoch und an die 60 Tonnen schwer. Eine dieser gigantischen Brennstätten wird zurzeit im Ziegeleimuseum rekonstruiert.

„Dieses Projekt experimenteller Archäologie ist in seiner Art und Größenordnung bislang einzigartig“, erklärte Oberkustos Dr. Andreas Immenkamp gestern bei der Vorstellung. Der Nachbau sei ein weiterer Beitrag des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe zum Varus-Jahr. Ohne die Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Rheinland und ohne die Unterstützung seitens der „Euwatec“ und des Netzwerkes Lippe wäre die Realisierung nicht möglich, unterstrich Dr. Immenkamp. Grundlage der Rekonstruktion sind Grabungsfunde. Als in Dormagen in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts ein Freibad gebaut werden soll-



Mauern für die Wissenschaft: An dem Projekt sind Frank Rottmann, Gerhard Schmidt-Wittenbrink, Uwe Meisekotten, Eckehard Grotz, Andreas Schepper, Andreas Ptok, Dr. Andreas Immenkamp und Christian Schwabroh (von links) beteiligt.

FOTO: BECKER

te, stießen Arbeiter auf die Fundamente des römischen Ziegelofens.

Grabungstechniker Christian Schwabroh geht davon aus, dass in insgesamt sechs solcher Anlagen Dachziegel wie „Tegulae“ und „Imbrices“ (Hohl- oder Deckziegel), „Antefixe“ (Stirnziegel), „Lateres“ (Ziegelplatten) und Wandziegel hergestellt wurden. Die größten quadratischen Platten besaßen Kantenlängen von 57 Zentimetern und eine Dicke von fast neun Zentimetern. Ein solcher Ziegelkoloss wog etwa 50 Kilogramm.

Der Ofen wird in typisch römischer Bauweise mit eigens für das Projekt gefertigten Backsteinen aufgebaut. Zirka 5 000 handgestrichene Dach- und Bodenziegel wurden dafür im Ziegeleimuseum hergestellt. Langzeitarbeitslose sind über die Beschäftigungsgesellschaft „Euwatec“ mit in den Aufbau einbezogen. Drei Tage lang, vom 16. August bis 19. August, wird der Ofen in Betrieb genommen. Dr. Immenkamp hofft, dass die hier produzierten Ziegel qualitativ den römischen Originalen nahe kommen.